

BERIKON

Feuerwehr Mutschellen bestätigt

Die Referendumsabstimmung zum Fusionsvertrag der Feuerwehren Berikon und Widen ist in Berikon deutlich ausgefallen: Bei einer Stimmbeteiligung von 45 Prozent sagten 1040 Nein zur Aufhebung des Fusionsvertrages; 337 votierten gegen eine Feuerwehrfusion.

Gültig eingereicht waren 1466 Stimmrechtsausweise, was eine Stimmbeteiligung von 45.07 Prozent ergab. Eingelegt waren 1400, ausser Betracht fielen 20 leere und 3 ungültige, zählend waren demnach 1377 Stimmzettel. Mit Ja stimmten 337, mit Nein 1040.

Per Initiative hatte eine Gruppe um die selbstdeklarierte Mehrheit des Beriker Feuerwehrkaders der letzten Gemeindeversammlung vom November die Frage gestellt: «Wollen Sie die Initiative zur Aufhebung des Vertrages zwischen den Einwohnergemeinden Berikon und Widen über eine gemeinsame Feuerwehr gutheissen oder nicht?».

Die Initiative wurde mit 157 Ja zu 121 Nein damals gutgeheissen, was die Parteien motivierte, das Referendum zu ergreifen. Wer jetzt die Fusion der beiden Feuerwehren gutheissen wollte, musste Nein stimmen. Das haben 1040 Stimmberechtigte so begriffen.

«Die Türen bleiben offen»

Die Reaktionen in den beiden Gemeinden fallen nüchtern aus. Der zuständige Feuerwehr-Gemeinderat von Berikon, Felix Baur, analysiert, dass es bei der Initiative des Feuerwehrkaders (453 Unterschriften) viele Proteststimmen gehabt habe, die auf den eigenen Gemeinderat zielten.

Bekanntlich war die Wahl des zukünftigen Feuerwehr-Kommandaten so ausgegangen, dass der Kandidat von Berikon (Rolf Hoppler) demjenigen von Widen (Beat Suter) unterlegen war, weil eine Person im Gemeinderat Berikon «ausscherte».

Felix Schlatter, der zuständige Gemeinderat in Widen, freut sich über das deutliche



«Verjüngung des Offizierskorps erwünscht»
(Foto: mz/roj)

Abstimmungsresultat: «Es ist ein sehr gutes Zeichen der regionalen Solidarität».

Zurück nach Berikon: Der Gemeinderat betont, «dass alle Türen offen sind für Feuerwehrleute, die ihren Austrittsentscheid überdenken und in den Dienst an der Allgemeinheit zurückkehren wollen – allerdings nur dort, wo Bedarf besteht». Zweifellos sei eine Verjüngung des Offizierskorps erwünscht, heisst es, und somit stelle sich natürlich auch die Loyalitätsfrage.

Froh sei man, dass nun der Entscheid so gefallen sei. Felix Baur: «Die Feuerwehrfrage hat uns im Gemeinderat über Monate blockiert und uns unheimlich viel Zeit gekostet. Wir wollen den Neuanfang». *(mz/hre/krea)*